

GR-Sitzung 19.07.2018
TOP 3 - Jahresrechnung 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Ergebnis der Jahresrechnung 2017 ist ohne Frage ausnehmend gut.

Zunächst zu einigen Zahlen:

In Kürze zusammengefasst gab es Mehreinnahmen in Höhe von rund 1,7 Mio. EUR und in gleicher Höhe von 1,7 Mio. EUR Wenigerausgaben. Hierdurch erhöhte sich die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt auf stattliche 8,35 Mio. EUR, wodurch sich die allgemeine Rücklage auf 15,1 Mio. EUR erhöht. Das ist ein stattliches Pfund, mit dem man wuchern kann und verbessert die mittelfristige Finanzplanung für die Stadt Schwetzingen beachtlich. Die allgemeine Rücklage übersteigt die Verschuldung der Stadt Schwetzingen von rund 6,7 Mio. EUR bei Weitem. Es darf an dieser Stelle aber auch erwähnt werden, dass die Verschuldung des Eigenbetriebs Bellamar rund 11 Mio. EUR beträgt und bei weiter zu erwartenden Investitionen in unser Freizeitbad wird diese Verschuldung nicht geringer werden. Daneben gibt es noch den Schuldenanteil der Stadt Schwetzingen innerhalb des Zweckverbandes Bezirk Schwetzingen mit rund 5,1 Mio. EUR und auch hier steht eine weitere Schuldenaufnahme wegen des Neubaus der Schimper-Realschule in erheblichem Umfang bevor. Die 15 Mio. EUR in der Rücklage sind daher zwar gut, aber auch notwendig.

Keine Frage, die Haushaltslage der Stadt Schwetzingen stellt sich mit solchen Zahlen im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden als äußerst gut dar.

Zu erwähnen sind noch die mit rund 3,8 Mio. EUR festgestellten Haushaltsausgabenreste, immerhin 35,3% des Vermögenshaushaltes, die in das Folgejahr übertragen werden. Im vergangenen Jahr hat diese Summe immerhin noch bei mehr als 6 Mio. EUR und einem Prozentsatz von fast 75% des Vermögenshaushaltes gelegen. Nun, was bedeutet diese Zahl?

Sie zeigt uns, dass mehr als ein Drittel der im Vermögenshaushalt geplanten Ausgaben im entsprechenden Haushaltsjahr nicht mehr getätigt werden konnte. Es wird an dieser Stelle von Kolleginnen und Kollegen immer gerne angemerkt, dass damit die Planungssicherheit des Gemeinderates für ein Wirtschaftsjahr auf unsicheren Füßen steht. Allerdings sieht dies

die Fraktion der Freien Wähler seit Jahren eher gelassener, weil ein zu übertragender Haushaltsausgaberest nicht wieder zur freien Verwendung in den Haushalt zurückfließt und damit für die konkrete Ausgabe sicher zur Verfügung steht. Wie fast jedes Jahr handelt es sich bei einem Großteil der Haushaltsausgabereste um Baumaßnahmen, bei denen eine Abrechnung des Bauvorhabens nach aufgestelltem Zeitplan nicht immer gewährleistet ist.

Und wenn es um das Thema Planungshoheit des Gemeinderates geht, dann möchte ich doch gerne auf einen Teil des Rechnungsprüfungsberichts zurückkommen, der sich mit den außerplanmäßigen Ausgaben auseinandersetzt, also Ausgaben, welche bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans seitens der Verwaltung nicht berücksichtigt wurden: Diese Zahl beläuft sich im Jahr 2017 auf rund 860.000,00 EUR. Dies ist angesichts des Gesamtvolumens des Haushalts natürlich keine allzu hohe Zahl, allerdings trotzdem bedeutend mehr als in den Jahren zuvor.

Besonders akribisch wird hier im Rechnungsprüfungsbericht der Anteil der außerplanmäßigen Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken dargestellt: So waren zunächst im Haushaltsplan 2017 nur 100.000,00 EUR eingestellt worden, obwohl der Gemeinderat bereits weit zuvor - nämlich mit Beschlüssen von Mai 2015, September und November 2016 - den Ankauf von Grundstücken in einer Größenordnung von 450.000,00 EUR plus Nebenkosten und Grunderwerbssteuer beschlossen hatte. Dementsprechend war dann im Jahr 2017 auch ein Nachtragshaushalt für den allgemeinen Grunderwerb in Höhe von 1,1 Mio. erforderlich und wurde auch so beschlossen. Leider waren jedoch auch diese Mittel des Nachtragshaushalts nicht ausreichend, weil ein weiterer Grundstückskauf im Bereich des nördlichen Ausbesserungswerks auch die Planung des Nachtragshaushalts überschritten hat und zu einer weiteren außerplanmäßigen Ausgabe von mehr als 100.000,00 EUR geführt hat. Meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn die finanzielle Lage der Stadt Schwetzingen nicht im Haushaltsjahr 2017 und auch den vorausgegangenen Haushaltsjahren so gut gewesen wäre, könnten solche Planüberschreitungen von mehreren 100.000,00 EUR nicht immer so einfach ausgeglichen werden und es müsste deutlich sorgfältiger und genauer geplant werden.

Anzumerken ist im Rahmen der außerplanmäßigen Ausgaben auch, dass kaum mehr Vorschläge für eine Gegenfinanzierung erfolgen. Auf Anregung dieses Gremiums war es seit einigen Jahren üblich und hatte zwischenzeitlich auch gut funktioniert, dass bei außerplanmäßigen Ausgaben ein Hinweis darauf erfolgt, mit welchem Bereich diese Ausgabe gegenfinanziert werden könnte. Wir bitten darum, diese Praxis wieder aufzunehmen. Und was uns letztendlich überhaupt nicht gefällt sind außerplanmäßige Ausgaben, die bereits getätigt und aus-

geführt sind, bevor sie zur Genehmigung dem Gemeinderat vorgelegt werden. Die gerne gerühmte Haushaltshoheit des Gemeinderats ist unter den vorgenannten Gesichtspunkten sicher nicht gewahrt.

Leider ist es auch so, dass sich im Haushaltsjahr 2017 die bereits in den beiden Jahren zuvor aufgetretenen Personalausfälle in der Bauverwaltung in zahlreichen Punkten bemerkbar machen. Vom Rechnungsprüfungsamt angestoßene Korrekturen konnten nicht oder nicht vollständig ausgeführt werden, Ausschreibungen für die Vergabe von Reinigungsleistungen in städtischen Gebäuden konnten nicht erstellt werden und in ähnlicher Weise hakte es noch bei weiteren Ausschreibungen und erforderlichen Satzungsänderungen.

Überhaupt nicht zufriedenstellend ist die Situation, wie sie hinsichtlich der Abwicklung von Baumaßnahmen geschildert wird. Es mangelt an einer ausreichenden Überwachung und Bauleitung eingesetzter Baufirmen, an einer ordnungsgemäßen Prüfung von Rechnungen und Nachträgen und manchmal wohl bereits sogar schon an einer ausreichenden Aktenführung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren ein Großteil der Ausgaben im Vermögenshaushalt betreffen Baumaßnahmen und gerade aus diesem Grund sind diese Umstände so nicht hinnehmbar. Die Fraktion der Freien Wähler hat bereits zur Feststellung der Jahresrechnung 2016 im Januar 2018 nachdrücklich und deutlich darauf hingewiesen, dass auf die Beseitigung dieser Missstände Hauptaugenmerk zu legen ist. Wir wissen natürlich auch, dass für das Rechnungsjahr 2017 entsprechende Verbesserungen nicht mehr möglich waren, aber wir erwarten, dass beginnend mit der Jahresrechnung 2018 uns deutlich bessere Nachrichten erreichen und die Missstände dann in den Folgejahren abgestellt sind. Letztendlich - und auch darauf hat die Fraktion der Freien Wähler bereits zur Feststellung der letzten Jahresrechnung hingewiesen - sind die nach wie vor hohen Haushaltsausgabereste zumindest zum Teil auch eine Folge dieser Missstände.

Auch wenn wir also hier unsere Kritik wiederholen mussten, stellt die Jahresrechnung 2017 die Haushaltssituation der Stadt Schwetzingen insgesamt als sehr gut dar. Die Freien Wähler können der Jahresrechnung daher gerne zustimmen.

17.07.2018
dr.gr/ch/Rt